



DIE PELLE SPIELT

Lästerzungen

Lästerungen

Drei Szenen, drei Klos, drei Hofer.

Handverlesene Hofer Social-Media-Kommentare treffen auf Gut und Böse. Was dabei an Rotz herausgeworfen wird, lassen Gut und Böse erschüttern.

Gut: Manuel Hintermayr

Böse: Claudia Mergner

Hofer 1,2,3: Lienhard Pohl, Katharina von Mammen, Nikolas Worst

Besonderer Gast: Wastl Steinhäuser

Bühnenbild: Marie Gerstner

Buch & Regie: Hannes Krug

Programmheft: Kristiane Rubner

Fotos: Frank Wunderatsch, Hannes Krug

Uraufführung: 11. und 12. April 2025 im Galeriehaus Hof



„Zu sehen bekamen die Zuschauer bei „Bühne raus“ 70 Minuten Wortwitz, Hirnakrobatik und Scharfsinn. Es war obszön, eine Torte flog ins Gesicht, auch Grimassen durften nicht fehlen. Im ersten Aufzug saßen die Akteure, namenlose Hofer, durchnummeriert von eins bis drei, auf Scheißhauschüsseln.“

Lienhard Pohl, Katharina von Mammen und Nikolas Worst wurschtelten sich durch das Hofer Dickicht – von einer Branche zur nächsten.“

Frankenpost, Silke Meier 15.07.2024



„Wissen Sie, bisweilen tritt meine Person einfach an einen Wäschtlamo heran und isst mit den wirklich nur sogenannten einfachen Menschen ein gutes und bloß vermeintlich ordinäres Würstchen. Freilich weiß ich, dass so eine Wurst für einen geistig arbeitenden Menschen keine gesunde Nahrung darstellen kann. Man stelle sich das einmal vor das geistige Auge: Mehl, Blutplasma, Speck, Geschmacksverstärker, Phosphate et cetera: keinerlei lebensnotdürftige Vitamine. Aber man muss den Symbolwert so einer Wurst sich rechnen lassen können. Das Würstel als Metapher für eine kulturelle Solidarität, wissen Sie, als billiger, massenhafter Zugang zum tierischen Eiweiß.“

Werner Schwab aus Übergewicht, unwichtig: Unform.

„Sehen Sie, sowas ist der Sündenfall. Das ist, wie wenn man im Paradies einen Spaziergang macht und überall küssen sich die Löwen und Gazellen, aber auf einmal steht man vor einer Bodensenke, die gefüllt ist mit Bierdosen, Würstzipfeln, Servietten und verbrauchten Präservativen. Und dann wird das ganze Paradies mit einem Schlag zu einem Picknickplatz mit lauter einheimischen Menschen.“

Werner Schwab aus Übergewicht, unwichtig: Unform.





Der kleine Trompeter

Von all unsern Kameraden
War keiner so lieb und so gut
Wie unser kleiner Trompeter
Ein lustiges Rotgardistenblut
Wie unser kleiner Trompeter
Ein lustiges Rotgardistenblut
Wir saßen so fröhlich beisammen
In einer so stürmischen Nacht
Mit seinen Freiheitsliedern
Hat er uns so glücklich gemacht
Mit seinen Freiheitsliedern
Hat er uns so glücklich gemacht
Da kam eine feindliche Kugel
Bei einem so fröhlichem Spiel
Mit einem mutigen Lächeln
Unser kleiner Trompeter, er fiel
Mit einem mutigen Lächeln
Unser kleiner Trompeter, er fiel
Da nahmen wir Hacke und Spaten
Und gruben ihm morgens ein Grab
Und die ihn am liebsten hatten
Die senkten ihn still hinab
Und die ihn am liebsten hatten
Die senkten ihn still hinab
Schlaf wohl, du kleiner Trompeter
Wir waren dir alle so gut
Schlaf wohl du kleiner Trompeter
Du lustiges Rotgardistenblut
Schlaf wohl du kleiner Trompeter
Du lustiges Rotgardistenblut

Hannes Wader

Über Peter Handkes Stück „Publikumsbeschimpfung“

„Die Schauspieler ließen die Worte im Stakkato auf das Publikum niederprasseln: ‚Ihr Totengräber der abendländischen Kultur, ihr Schleimscheißer, ihr Gesinnungslumpen!‘ Zwanzig Jahre nach dem Ende der Nazidiktatur war das starker Tobak.“

Bayerischer Rundfunk 1966

„Ein Titel, der nüchtern betrachtet heute gar nicht mehr dieselbe aufrüttelnde Sprengkraft haben kann wie damals 1966.“

Die Deutsche Bühne 2023

„Doch die geballte vierseitige Schimpftirade Handkes am Ende der ‚Publikumsbeschimpfung‘ ist nach wie vor ein Lehrstück voll spöttischer Empörung: ‚Ihr wart die richtigen. Ihr wart atemberaubend. Ihr habt unsere Erwartungen nicht enttäuscht. Ihr wart die geborenen Schauspieler.‘ Die Worte hallen lange nach.“

Fluter 2007





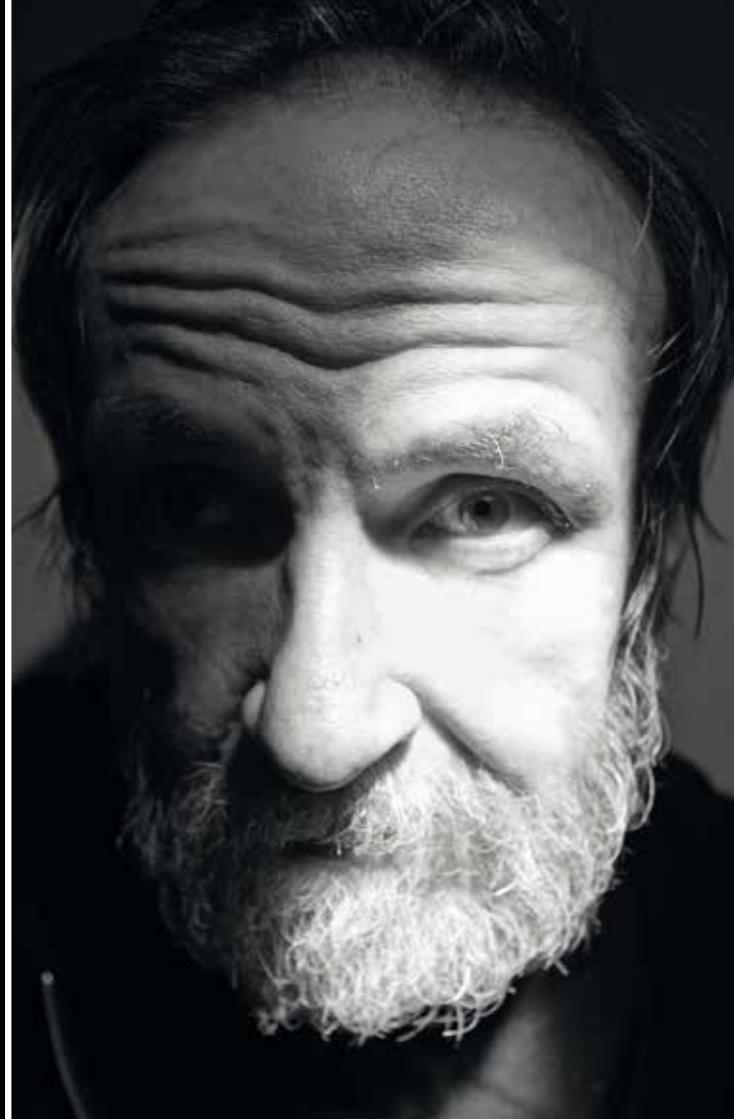
Im Shintoismus, der traditionellen Religion Japans, geht man davon aus, dass alle Dinge in der Natur von göttlichen Geistern, den sogenannten Kami, bewohnt sind. Diese Kami können Türme, Straßen, Brücken, aber auch alltägliche Gegenstände sein. So ist ein zentraler Gedanke des Shinto, dass jeder Gegenstand und jedes Element der Natur beseelt ist und als Wohnstätte eines eigenen Kami gilt. Deshalb begegnet man der Welt und ihren Dingen mit Respekt und Achtsamkeit, da sie alle potenziell göttlich sind.

„Das Netz ist das Ende des Mainstreams.“

„Es gibt ein grundsätzliches Problem, an dem auch eine Debattenkultur wenig ändern kann – nämlich ein langsam, aber sicher erodierendes Vertrauen.“

„Debattenkultur? Ich glaube, dass man eine Einigung braucht, auf so eine Grundrealität, aber mit jemandem, der glaubt, dass Olaf Scholz ein Echsenmensch ist und die Welt ins Unglück stürzen möchte, um seine Echsenmenschenkollegen besser füttern zu können mit Menschenblut, mit dem kann man schwierig über die Pendlerpauschale diskutieren.“

Sascha Lobo, Blogger und Autor





Erlöser:

Manchmal besteigt es mein Gewissen wie ein sauberes Spülwasser, dass das Umbringen die erste Idee vor der Welt sein könnte, dass das Umbringenmüssen gar nicht das Umbringenmüssen ist, sondern dass der Mensch selber das Umbringenmüssen ist, so wie der Himmel der Himmel sein muss ...

Böse:

Ich werde schon wieder den großen Ofen einheizen müssen, auf dass wir die Knochen verbrennen können. Jede Woche muss ich einheizen. Von allen Seiten stürzen die Lebensereignisse in das eigene Haus herein und krepieren, ob man will oder nicht.





DIE PELLE

OFF THEATER

